



LAND  
DER  
FREIHEIT

Teil 1 der Exoduserzählung

drüber  
reden

## Land der Freiheit 7) Heute leben

Gesprächsleitfaden zur Predigt von Christoph Schmitter am 19. Mai 2024



### Anhören

Ein kurzes Video zu Beginn: <https://www.youtube.com/watch?v=y6x6oLEqqZc>

- Wie ist es zurzeit um eure Work-Life-Balance bestellt?



### Vorlesen

Zusammenfassung der Predigt:

Diese – eher unübliche – Pfingstpredigt behandelt die Geschichte der Versorgung des hungernden Volkes Israel in der Wüste mit Manna. Während wir die Feiertage genießen, hungern auf dieser Welt tatsächlich Menschen. Andere haben in Kriegsgebieten Angst um ihr Leben oder kämpfen in Kliniken mit lebensbedrohlichen Krankheiten.

Die Geschichte verspricht Stillung unseres Lebenshungers und erwartet, dass wir vertrauend im HEUTE leben. Aber wie lebt man glücklich, wenn man genug hat, unbedroht ist von Hunger, Krieg und ggf. auch Krankheit? Die meiste Zeit leben und arbeiten wie HEUTE für MORGEN. Als ob eines Tages die Zeit beginnen würde, in der das gute Leben beginnt, für das wir uns jetzt investieren.

Das Volk in der Wüste erlebt den Mangel der Wüste, klagt seine Existenzangst und wird von Gott wunderbar mit „Brot“ versorgt. Mit diesem Wunder will Gott das Volk „prüfen, ob sie nach meiner Weisung leben oder nicht.“ Diese Prüfung als demütigend zu empfinden, führt in die richtige Richtung. Der erste Schritt zum guten Leben scheint darin zu bestehen, die eigene Abhängigkeit von Gottes lebenschenkender Güte zu erkennen.

„Man hu?“ wundern sich die Leute, als sie am Morgen das körnige Lebensmittel am Boden vorfinden. „Was ist das denn?“ Wie wäre ein Leben mit einem täglichen „Nanu?“ Wie wäre ein Leben der täglichen Abhängigkeit und Überraschung durch das Leben, das uns geschenkt wird?

Das tägliche Himmelsbrot kann gesammelt und genossen, aber nicht aufgespart werden. Über Nacht verdirbt es. Einige versuchen es natürlich trotzdem. Scheinbar kann man Glück nicht anreichern. Man kann sich mit echtem Leben nicht be-reichern. Scheinbar sind Himmelsgeschenke nicht etwas, das in großer Menge genossen glücklicher macht als in kleiner Menge.

Können wir das noch oder haben wir verlernt, heute zu leben und nicht an morgen zu denken? Es wäre ein Leben im Vertrauen darauf, dass in dieser Welt etwas ist, das unser Leben erhält. Ein göttliches Geschenk, unverfügbar und doch verlässlich belebend. Wer jetzt an den Geist Gottes denkt, mag so falsch nicht liegen.

An einem Tag der Woche ist kein Manna zu finden. Weil es am Vortag die doppelte Menge gab und es dieses Mal über Nacht nicht verdarb. Am Sabbat soll das Volk nicht sammeln. Natürlich versuchen es einige trotzdem. Scheinbar gehört auch das zum guten Leben: die Pause. Das Aufhören. Tage, an denen man nicht mal an HEUTE denken muss. Können wir das noch? Ungeachtet der Notwendigkeiten einfach gar nichts tun? Weil das Leben nicht in unserer Hand liegt?

Wie diese Geschichte zu Menschen spricht, die tatsächlich verhungern, deren Leben täglich bedroht ist und die mit einer Krankheit kämpfen – es wäre anmaßend, heute darauf eine Antwort geben zu wollen.

## Austausch

Unser tägliches Nanu gib uns heute?

- Welche alltäglichen Überraschungen hielten die letzten Tage für euch bereit?
- In welchen Momenten hast du dich überraschend lebendig gefühlt?
- Kennst du die Schwierigkeit, im HEUTE zu leben und stattdessen täglich für MORGEN zu arbeiten?

## Vorlesen

Lest, wenn ihr mögt, den Bibeltext aus 2. Mose 16. Aber Achtung, er ist lang und wurde für die Predigt deutlich gekürzt!

## Austausch

- „Jeder ist seines Glückes Schmied.“ – wie (un)wahr ist dieses Sprichwort?
- Wie lebt ihr die Balance zwischen Selbstverantwortung und Abhängigkeit von Himmelsgeschenken?
- Wie wichtig ist der Rhythmus zwischen Arbeit und Ruhe(tag) für euer Leben?
- Heute haben leider unzählige Menschen gebetet: „Unser tägliches Brot gib uns heute“ und ihr Gebet wurde nicht erhört. Kann man sich auf Gottes Versorgung verlassen?